

Der Vogelzug.

Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung.

6. Jahrgang.

Juli 1935.

Nr. 3.

Vom Zug des Polar-Seetauchers (*Colymbus a. arcticus*).

(90. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Von E. Schüz.

Der Frühjahrsdurchzug des Polar-Seetauchers gehört zu den ein-drucksvollsten Erscheinungen auf der Kurischen Nehrung. Er vollzieht sich etwa von Mitte April bis Ende Mai und erlebt um Mitte Mai seinen Höhepunkt. Nach nunmehr sechsjähriger Erfahrung handelt es sich dabei um einen ganz regelmäßigen Vorgang, was im Fall der ersten Berichte (1, 2) aus Mangel an früheren Angaben zunächst nur vermutet werden konnte. Die Polartaucher in ihrem schmucken Brutkleid schneiden dann in Trupps von etwa 10 bis 30 Stück (bisweilen auch hundertweise) mäßig hoch die Nehrung nach NW bis NNW (und scheinen auch über See noch lang diese Linie einzuhalten), weichen also von der Richtung der meisten Durchzügler sehr auffällig ab. Sie bevorzugen zu dieser Ueberquerung im Frühjahr (meistens) die (Nacht-? und) Abendstunden und einen (auch seitlichen) Gegenwind, während Rückenwind den Durchzug vollständig stillegen kann. Die Richtung weist auf Ziel Skandinavien und auf Herkunft binnenwärts; tatsächlich liegen für das innere Ostpreußen zahlreiche bestätigende Beobachtungen vor, die früher (1, 2) und in TISCHLERS Handbuch (3) erwähnt sind. Der Herbstzug wickelt sich weit weniger auffällig ab. Die Taucher sind dann meist unscheinbar (Jugendkleid oder beginnendes Ruhekleid), bilden kleinere Trupps und zeigen viel weniger tatkräftige und gerichtete Bewegungen als im Frühjahr. Der Herbstzug beginnt gegen Mitte September, lebt Ende Oktober oder Anfang November nochmals auf, vielleicht im Zusammenhang mit der Beendung der Mauser oder dem Zufrieren nordischer Seen, und reicht bis weit in den November hinein. Man kann im Küstengebiet aber zu allen Jahreszeiten Polartaucher sehen oder erhalten; in den Brutmonaten sind es offenbar physiologisch gestörte oder unfertige Stücke, während die Bedeutung der Ueberwinterer noch nicht recht klar ist. Sie sind aber wahrscheinlich auch irgendwie physiologisch gekennzeichnet (4).

Der Nordseetaucher (*C. stellatus*) ist dem Polartaucher gegenüber geradezu selten, vielleicht mit gewisser Ausnahme des Winters, der einzigen Zeit, wo die Fischer diese Art bisweilen einliefern. Anscheinend sind es normale Ueberwinterer. Man kann darüber so schlecht urteilen, weil das Haff dann gefroren ist und weil die am Seestrand gefundenen Vögel (soweit noch lebend) stets krank sind, und auf See kann man nicht beikommen. Gegen Ende April findet man Mauser-Kleingefieder gerade vom Nordseetaucher am Strand. — Ein am 22. I. 32 in Rossitten eingebrachter Nordseetaucher 29 937 wurde am 14. XII. 34 am Leuchtturm Utlångan, 20 km SO von Carlskrona (56.9 N 15.37 O), Schweden, erlegt. — Die biologischen Unterschiede beider Arten beschrieb Graf ZEDLITZ (6).

Der Haupt-Durchzug des Polartauchers im Frühjahr fällt gewöhnlich noch in die Zeit des Lachsfangs. Die Polartaucher finden sich dann mitunter zahlreich in den Treibnetzen für Lachse auf hoher See. Nachdem seit etwa 6 Jahren die Nehrungsfischer zur Verbesserung des Ertrags dem Lachs nicht nur mit der Strandfischerei zusetzen, sondern sich auch wie die Fischer der Samlandküste Lachstreibnetze beschafft haben, erhalten wir alljährlich Stücke zum Beringen, im günstigsten Fall 30 und mehr an einem Tag. Die Fischer z. B. von Neukuhren (Samlandküste) kennen den Polartaucher als Mitbewerber beim Lachsfang schon seit langer Zeit, und es kommt vor (so zwischen 17. und 23. V. 31), daß ein einzelner Fischer in einer Nacht 40 Polartaucher in seinen Netzen findet. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß das Fischerei-Institut der Universität Königsberg Pr. (Prof. Dr. WILLER) und besonders dessen Seefischereistation Neukuhren (Dr. QNEDNAU, Dr. BAHR) sich der Beringung der Polartaucher sehr tatkräftig zugewandt haben; die Kollegen QNEDNAU und BAHR haben unter großen persönlichen Opfern mehrere Jahre hindurch gelegentlich ihrer Fischereifahrten und auch im Hafen Neukuhren (über dessen Lage siehe Vz. 3 S. 131) solche Beringungen ausgeführt, wozu dann noch die Beringungen der Vogelwarte in Rossitten selbst kommen. Es sind folgende Zahlen erzielt worden: in Neukuhren von 1931 bis 1934: 2, 160, 58, 12; in Rossitten seit 1929 3, 7, 6, 43, 71, 26 — alles zusammen sind also 388 beringt. Die Zahlen schwanken auch in den letzten Jahren erheblich, weil die Aussichten sehr vom Wetter abhängen: die Taucher wünschen sich bestimmten Wind, wie oben ausgeführt, und lassen oft auf sich warten, und die Fischer sind mit ihrem Handwerk ebenfalls an das Wetter gebunden, geben gelegentlich wie 1934 auch die Lachstreibnetzfischerei schon Anfang oder Mitte Mai auf, dem Stand der Lachse entsprechend. — Für die Beurteilung der Wiederfunde muß man noch Folgendes wissen: abgesehen davon, daß ein Teil der Polartaucher ertrinkt, nehmen auch die lebenden Stücke oft Schaden, indem sie sich ja mit

einem Ruder im Netz verstrickt haben und sich Scheuerstellen, bisweilen auch Zerrungen oder gar eine Gelenkverletzung zuziehen. So kann es vorkommen, daß solche Taucher später mit nur einem Ruder wiedergefunden werden. Daran läßt sich leider nichts ändern — wir können nur darauf bedacht sein, aus Menschlichkeit und in Hinsicht auf den Beringungs-Erfolg die am meisten geschädigten Vögel auszuschneiden.

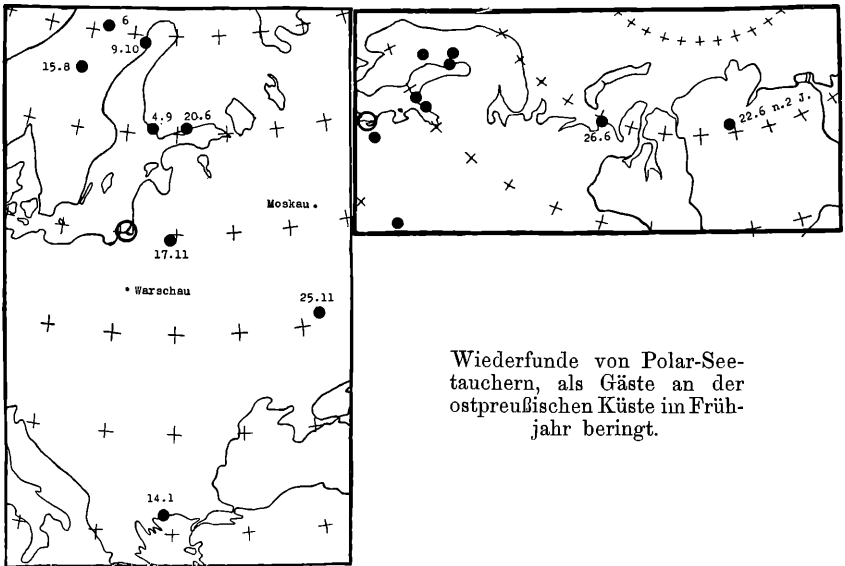
Die beringten Taucher werden in Neukuhren in die See, in Rossitten in das Haff gesetzt. Soweit die letzteren nicht ganz in Ordnung sind, kommen sie aus dem Haff gar nicht heraus, ja man sah einzelne solcher Taucher wochenlang in Nähe der Rossittener Mole sich aufhalten, und andere wurden dann im Netz gefangen oder auch geschossen am 16. VIII. 33 bei Sarkau (beringt 5. V. 33, 38 215), vor 17. VI. 32 bei Perwelk (ber. 19. V. 32, 18 655) oder Anfang VI. 29 bei Schwarzort (ber. 14. V. 29, 18 166). Von den Neukuhrener Vögeln sind 9 im Küstengebiet auf See zwischen Pillau (Garbseiden) und Karkelbeck (nördlich Memel) im Lauf der nächsten Zeit wiedergefunden, meist krank oder tot angeschwemmt.

Nun die Fernfunde. Beringungsort immer Neukuhren, mit Ausnahme von (g) (Rossitten); alle als Altvögel im Hochzeitskleid beringt, bis auf den letzten Fall.

- (a) 29974 25. IV. 32 — 15. VIII. 32 erlegt Ismundsjön (63.10 N 14.33 O), etwa 25 km O von Oestersund, Prov. Jämtland, 970 km.
- (b) 30 020 19. V. 32 — erlegt 9. X. 32 4 km N der Mündung des Skellefte-Flusses im Bottnischen Meerbusen (64.41 N) nahe Norsskär, 1050 km.
- (c) 29978 2. V. 32 — erlegt Anf. Sommer (wohl Juni) 1933 im See Storuman, Nordseite, Gem. Stensele, 65.10 N 17 O, Västerbotten, 1130 km.
- (d) 19578 15. IV. 32 — an einer „långrev“ (lange Leine mit Angeln) am 4. IX. 32 im Kirchspiel Kimito (60.10N. 22.45 O), SW-Schären Finnlands, erbeutet, 600 km.
- (e) 19571 4. V. 31 — sehr abgemagert und mit einem Lauf erbeutet 20. VI. 31 Aeggskär-Lotsenplatz in Pellinge, Finnland, 60.12 N 25.45 O, 680 km.
- (f) 34272 20. V. 33 — im Netz gefangen (Ruder beschädigt) 17. XI. 33 Anykščiiai-See (54.40 N 24.40 O) bei Kietaviškis Kr. Trakai, Litauen, 290 km.
- (g) 38220 10. V. 33 — erlegt 25. XI. 33 auf einem Teich südlich Bjelgorod, Station Wessolaja Lopanj (etwa 50.30 N 36.30 O), südliches Rußland, 1200 km.
- (h) 38231 28. II. 34 — erlegt ca. 14. I. 35 Keramoti, 20 km O von Cavalla (Enge zwischen Küste und Insel Thasos), 40.56 N 24.25 O, 1600 km.
- (i) 34278 20. V. 33 — erlegt genau 26. VI. 33 an der Eismeerküste in der Gegend der Warandei-Inseln (diese 58° O, nach der Biostation Moskau ist der Fundpunkt aber an dem Schnitt der Eismeerküste unter 61° O), etwa 2300 km. Nachricht ging erst X. 1934 ein, aber Beringungsstation Moskau beharrt eindeutig auf VI. 33 als Fundzeit.
- (k) 29977 30. IV. 32. jun. — in Fischnetz gefangen 22. VI. 34 bei der Faktorei Boganida auf der Taimyr-Halbinsel unter 71.25 N 99° O, über 4000 km.

Den Rückmeldern E. KÜTTING, dem griechischen Landwirtschaftsministerium, Prof. LÖNNBERG, Dr. VÄLIKANGAS, Dr. HORTLING, Prof. IVANAUSKAS und der Beringungsstation in Moskau sei für die näheren Ermittlungen bestens gedankt.

So wichtig diese Befunde sind, so geben sie doch noch keinesfalls ein klares Bild — auch für den Polar-Seetaucher umschließt der weite russische Raum noch manches Geheimnis! Die fertig vermauserten Polar-Seetaucher im Hochzeitskleid erscheinen etwa Mitte und Ende IV und vor allem im V (auch noch VI) im Haffgebiet aus SO bis SSO und setzen anscheinend in derselben Richtung ihre Wanderung bis zu den Brutplätzen in Schweden fort, von denen 2 Nachweise vorliegen. Sie entsprechen der Beobachtung, während die Funde (d) und (e)



(letzterer Vogel allerdings krank) in Finnland und vor allem (i) und (k) in Nordrußland-Sibirien die Annahme einer Richtungs-Aenderung nötig machen (wobei der ferne Sibirienfund freilich in ein späteres Jahr entfällt und nichts über die Wanderungen der Zwischenzeit verrät). — Nach dem Schrifttum verlassen die Polartaucher in Finnland (5) im VIII und Anfang IX die Brutseen; ein glaubhafter Zeitpunkt, während Graf ZEDLITZ (6) für den Tunsjö in Schweden auffallenderweise noch Mitte IX allgemein nichtflügge Jungtaucher dieser Art meldet!¹⁾ Die

1) Da ZEDLITZ dem Polartaucher, im Gegensatz zu *C. stellatus*, einen verhältnismäßig frühen Zeitpunkt der Brut (Eier im Mai, bei *stellatus* erst Ende Juni!) zuschreibt, kommt diese Angabe überraschend. Es muß sich also wohl um eine örtliche Verzögerung gehandelt haben.

alten Taucher dürften dann auf der Ostsee das Kleingefieder zu mausern beginnen (nicht Großgefieder, 4). Das Binnenland Ostpreußens wird wieder ab Mitte IX und in einer neuen Welle Ende X und Anf. XI genommen, in Umkehrung der Frühjahrsrichtung also nach SO bis SSO (während nach SUSCHKIN (7) das nördliche Uralgebirge von NO nach SW geschnitten wird). Der Durchzug in Ungarn fällt hauptsächlich auf Anf. XI (SCHENK briefl.). Weiter südwärts als zum Mittelmeer führt der Zug nicht. Im Osten sind u. a. Schwarzes Meer, Kaspisee und Aralsee Winterquartier, wo die Art von IX ab eintrifft, während freilich die letzten Stücke ihre — bis weit nach Mittelrußland reichende — Heimat erst kurz vor dem Zufrieren verlassen (nach BIANCHI laut GROTE). DROST (8) sah auf dem Schwarzen Meer am 28. IV und 5. V Abzug nach N bis NW.

Die Ringfunde stehen mit den Beobachtungen in Ostpreußen nicht durchweg im Einklang. Hier scheinen die Polartaucher sehr genau an einer Zugrichtung SO—NW im Frühjahr festzuhalten, aber nachher sind diese Vögel nicht nur in Skandinavien, sondern schon im Juni auch in mehr östlichen Gebieten, und zwar sowohl Finnland (Vogel krank) wie an der russischen Eismeerküste gegenüber Nowaja Semlja. Im Herbst erfolgte in einem Fall der Durchzug etwa 300 km östlich vom Frühjahrs-Beringungsort und im Spätherbst ein Nachweis 16° östlich davon in Südrußland. Dies und die auffallend mäßigen Durchzugszahlen im Haßgebiet zur Herbstzeit könnten auf einen Bogen- oder Schleifenzug gedeutet werden, als Ausweichen vor der kontinentalen Kältespeicherung im Osten im Frühjahr und als Ausnützung des weiten nun klimatisch zusagenden östlichen Raumes im Herbst. Die von SUSCHKIN behauptete Herbstzugrichtung über dem nördlichen Ural (NO — SW) paßt zu dieser Annahme nicht.

Der unter (k) angegebene Fund dürfte der östlichste Nachweis eines in Europa beringten Vogels sein. Ist dieser Taucher (k) und Vogel (i) dort beheimatet, oder liegt eine Umsiedelung vor? Da die Polartaucher Sibiriens westwärts bis Nowaja Semlja und Gouv. Ufa zu *C. a. suschkini* (kleiner mit blasserem Oberkopf) gerechnet werden (9, 10) haben beide Möglichkeiten ein faunistisches Interesse.

Taucher (h) überwinterte im einen Jahr (als alter Vogel) in der Ostsee (28. II. 34), im anderen an der griechischen Küste (etwa 14. I. 35). Ueberwinterungen im Norden sind keinesfalls selten, ja Prof. JÄGERSKIÖLD (briefl.) vermutet die meisten schwedischen Brutvögel als Ueberwinterer an den schwedisch-dänischen Küsten (Ankunft X/XI). Wie ZEDLITZ (6) hervorhebt, rücken die Polartaucher in Schweden mit großer Pünktlichkeit

mit dem Aufgehen des Eises am Brutplatz ein. Da dies wohl meist im IV der Fall ist, muß es sich hier um Ostsee-Ueberwinterer handeln. JÄGERSKIÖLD schreibt über die nichtbrütenden Vögel: „Viele sowohl junge wie alte Vögel bleiben dort über den Sommer, brüten aber nicht.“ Graf ZEDLITZ (6) fand im schwedischen Brutgebiet im Sommer nicht weniger oder mehr ungepaarte Stücke als gepaarte (aber offensichtlich alle im Hochzeitskleid, also nicht etwa Einjährige). STEGMANN (briefl.) betont die Abwesenheit junger Stücke im Sommer im Brutgebiet; „im Sommer trifft man von der Kola-Halbinsel bis Kamtschatka nur ausgefärbte Stücke. An der Krim habe ich aber in der zweiten Hälfte des VIII, also noch vor der Zugzeit, unausgefärbte *C. arcticus* beobachtet. Sie hielten sich auf hoher See und waren im Boot durchaus nicht zu erreichen, aber schwimmend konnte ich mich ihnen bis auf ein paar Meter nähern, so daß ich die Färbung ganz genau sehen konnte.“ In Rossitten sehen wir so gut wie niemals einjährige Vögel vom Binnenland kommen, sondern immer nur Vögel im Hochzeitskleid, die dann gelegentlich in Massen aufgeliefert werden. Die eingebrachten unfertigen jungen Stücke sind offenbar immer Ostsee-Ueberwinterer.

Um die bisher erzielten Funde zu ergänzen, müßte man in großem Maßstab weiterberingen, was wohl dank der Rührigkeit der Seefischereistation Neukuhren und der günstigen Möglichkeit an unserer Küste gelingen wird, ferner die Feldbeobachtung und vor allem die Untersuchung der erlegten Stücke in allen Gebieten auf die Altersfrage richten, und endlich die Beobachtungen und Feststellungen aller Art in den wenig bekannten östlichen Ländern (Rußland) eifrig betreiben.

Freundliche Anregungen gaben die Herren GROTE, HEINROTH, JÄGERSKIÖLD, SCHENK, STEGMANN, STRESEMANN, TISCHLER. — Schrifttum: (1) SCHÜZ, Frühjahrs-Durchzug des P. auf der Kur. Nehrung, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 2, 1929, S. 289. — (2) RÜPPELL, Zug des P. im Gebiet des Kur. Haffs, Vogelzug 1, 1930, S. 121. — (3) TISCHLER, Vögel der Pr. Ostpreußen, 1914. — (4) Von der Mauer des P., siehe nächstdem in den Orn. Mon.-Ber. — (5) HORTLING, Ornithologisch Handbok, 1929. — (6) Graf ZEDLITZ, Biol. des Polartauchers, Journ. f. Orn. 1913, S. 186, ferner 1921, S. 95 und 1922, S. 419. — (7) SUSCHKIN, Vögel der mittl. Kirgisensteppe, russ., nach GROTE (J. f. O. 1914). — (8) DROST, Vogelzug auf der Schlangeninsel, Abhandl. Vogelw. Helg. 2, 1930. — (9) SUSCHKIN, Vögel des Minussinskigebiets, des westl. Sajan u. des Urjanchailandes, Moskau 1914, S. 46, ferner S. P. NAUMOW, Säugetiere u. Vögel der Gyda-Halbinsel (NW-Sibirien), Arbeiten der Polarkommission, Lief. 4, 1931, russ.; S. BUTURLIN, Birds of the Taz expedition of the Russian Geogr. Soc. in 1926/27, Arch. Mus. Zool. Univ. Moscou 1 (1934). Diese und die vorhergehenden russischen Schrifttums-Hinweise verdanke ich Herrn GROTE.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Vom Zug des Polar-Seetaudiers \(*Colymbus a. arcticus*\) 113-118](#)